

Bürgerinitiative „s'Vorderland für Impf-Freiheit“
web: www.impfinfo.at/Buergerinitiative
mail: impffrei@impfinfo.at

Zwischenwasser , 23.8.2020

Offener Brief an alle BürgermeisterInnen der Vorderlandgemeinden, die Wahlwerbenden Parteien von Zwischenwasser sowie den Landeshauptmann (via Chefsekretärin) und die Mitglieder des erweiterten Präsidiums des Landtages.

Sehr geehrte BürgermeisterInnen der Vorderlandgemeinden, sehr geehrte Vertreter der Wahlwerbenden Parteien in Zwischenwasser sowie die VertreterInnen des Vorarlberger Landtages.

Mein Name ist Nesensohn Mario und ich habe meine ganzes Leben im Vorderland gelebt – davon die letzten 21 Jahr in Zwischenwasser. Wie viele andere Mitbürger verfolge ich die Entwicklung rund um das Thema Covid-19 der letzten Wochen und Monate. Dabei will ich gar nicht näher darauf eingehen, ob die getroffenen Maßnahmen angemessen waren bzw. noch sind oder nicht.

Einen Aspekt, den ich sehr bedauere und der mich, wenn ich über unsere Zukunft im Vorderland nachdenke, sehr nachdenklich stimmt, ist die völlige Entmündigung der einzelnen Bürger. Maßnahmen, selbst wenn diese nicht Verfassungskonform sind, werden verhängt und jeder wird, unter Androhung von Strafen dazu genötigt, diese einzuhalten.

Ein Thema, dass mir seit der Geburt unserer Kinder sehr am Herzen liegt, sind die Vor- und Nachteile von Impfungen. Darum habe ich mich die letzten 19 Jahre sehr intensiv damit auseinandergesetzt und bin dankbar, dass es bei uns keine Pflichtimpfungen gibt.

Im Zuge von Covid-19 ist es leider so, dass Österreich mit großen Schritten auf dem Weg ist, Pflicht- bzw. Zwangsimpfungen einzuführen. Viele Aussagen dazu finden Sie auf der Petitionsseite <https://www.openpetition.eu/at/petition/online/nein-zu-covid-19-impfzwang-und-jeglicher-benachteiligung-nicht-geimpfter-menschen-in-oesterreich> aus dem auch das Volksbegehren „FÜR IMPF-FREIHEIT“ entstanden ist, das sich aktuell im Einleitungsverfahren befindet. Auch die Entscheidung der Bioethik-Kommission (<https://www.diepresse.com/5851727/bioethik-kommission-schliesst-corona-impfpflicht-nicht-aus>) deutet darauf hin, dass der einzelne Bürger nicht einmal mehr da, wo es um seine eigene Gesundheit geht, ein Mitspracherecht hat.

Dies war Anlass genug für mich, am 10.Juli die Bürgerinitiative „s'Vorderland für Impf-Freiheit“ ins Leben zu rufen. Es geht dabei um eine „Änderung der Bundesverfassung, die auch in Zukunft eine Freiwilligkeit von Impfungen garantiert“. Die Details sowie den aktuellen Stand finden sie auf der Homepage der Bürgerinitiative unter <https://www.impfinfo.at/Buergerinitiative/>.

Ich sehe meine Aufgabe und die der Bürgerinitiative darin, möglichst vielen Menschen die Möglichkeit zu bieten, ihre Meinung zu diesem Thema zu äußern und dann im Gegenzug die politisch Verantwortlichen über die Ergebnisse zu informieren damit diese, als gewählte Vertreter von uns allen, dem Willen der Bürger nachkommen können.

Anlässlich der Erreichung der Mindestanzahl von 500 Unterschriften, um das Thema vor den Nationalrat zu bringen, möchte ich sie gerne über den aktuellen Zwischenstand informieren.

Seit dem 10. Juli 2020 habe ich in meiner Heimatgemeinde Zwischenwasser 753 Haushalte besucht. Bei 450 Haushalten bzw. 60% konnte ich zumindest eine Person antreffen und so habe ich mit 637 Personen gesprochen. Von diesen haben sich
10 (1,57%) für eine Impfpflicht und
20 (3,14%) für eine teilweise Impfpflicht
ausgesprochen.

Auf der anderen Seite haben sich **500 Personen, das sind über 78%, mit ihrer Unterschrift** dafür ausgesprochen, dass es im Vorderland und in Österreich weiterhin für jeden Einzelnen möglich ist, eine persönliche und freie Impfsentscheidung zu treffen ohne befürchten zu müssen, dass ihm oder ihr daraus Nachteile entstehen.

Für mich sind diese Zahlen ein eindeutiges und unverkennbares Signal und müssen nicht weiter kommentiert werden. Sie zeigen nicht nur die Stimmung in Zwischenwasser sondern sind auch für die restlichen Vorderländer Gemeinden und darüber hinaus repräsentativ.

Gerade auch im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen möchte ich sie daran erinnern, dass ich persönlich, meine Familie und meine Mitbürgerinnen und Mitbürger von ihnen als unsere politischen Vertreter erwarten, dass unserer Forderung nach Selbstbestimmung und freier Entscheidung gehört und entsprechend vertreten wird..

Aus diesem Grund möchte ich die EmpfängerInnen dieses offenen Briefes bitten, mir eine kurze Stellungnahme zukommen zu lassen, die ich auf der Homepage der Bürgerinitiative gerne veröffentlichen werden um allen Wählern und Mitmenschen die Möglichkeit zu geben, sich zu informieren.

Als Bürgerinitiative werden wir auch in den kommenden Wochen in weiteren Vorderländer Gemeinden Unterschriften für unser Anliegen sammeln.

Im Namen aller Unterzeichner
Nesensohn Mario